

Zur Flora austriaca.

Von

V. v. Janka.

Vorgelegt in der Sitzung vom 7. Juli 1858.

I.

Die Differential-Characterere von *Ranunculus crenatus* W. et K., *R. magellensis* Ten. und *R. alpestris* L.

Bei Auffindung eines *Ranunculus crenatus* in Tyrol erregte die Angabe seines dortigen Vorkommens auf Kalk mein besonderes Interesse; — als ich nachher im Jahrgang 1854 der Regensburger Flora pag. 138 in einer bot. Skizze von den Grenzen Süd-Tyrols von Leybold las, dass dieser alle Uebergänge des *Ranunculus alpestris* in allen Formen bis in den (angeblich) echten *R. crenatus* beobachtete, konnte ich Zweifel an der Richtigkeit der Bestimmung nicht unterdrücken, denn ich sah ja den *R. crenatus* auf unseren siebenbürgischen Alpen stets ohne die geringste Annäherung an *R. alpestris* vegetiren.

Gleichzeitig bekam ich eine Schrift Schott's „Skizzen österreichischer Ranunkeln sectionis Allophanes 1852“ in die Hände, die gerade aus Anlass des Auffindens obiger Pflanze in Tyrol verfasst, einerseits die Unterschiede derselben vom ungarischen *R. crenatus* weitläufiger behandelt, anderseits aber die Identität des *R. crenatus tyrolensis* mit *R. magellensis* Ten. zu constatiren sucht.

Diese letztere Ansicht zu bestreiten, dann aber die Unterschiede zwischen *Ranunculus crenatus* und *R. magellensis*, und beider von *R. alpestris* zu berühren, ist der eigentliche Zweck dieser Zeilen.

Im Besitze mehrerer Exemplare des *Ranunculus magellensis* vom Berge Majella in den Abruzzen aus den Händen Tenore's, Gussone's und Bertoloni's bin ich nun im Stande, bei Vergleich desselben mit dem tyroler

R. crenatus (*R. Bertolonii* Hausm. in litt. 1856), die mir H. Baron v. Hausmann selbst gütigst mittheilte, mit Bestimmtheit anzugeben, dass dieser mit *R. magellensis* nichts als die Merkmale der Rotte gemein hat.

Ranunculus crenatus W. et K. hat eine ungetheilte, selten an der Basis zu beiden Seiten nur etwas oder tief eingeschnittene Blattspreite. Nie jedoch sind die Blätter vorne derart gelappt wie bei *R. alpestris*. Die Kerbzähne, alle nach vorne gerichtet, nehmen gegen den Blattstiel zu an Grösse meistens ab, oder es sind die untersten Paar Zähne grösser; vorne am Rande in der Mitte befindet sich stets ein grösster Zahn, der nicht selten an der Basis selbst wieder gezähnt erscheint. Selten beobachtete ich jedoch auch solche Blätter, wo die Kerben vom mittleren Rande bis zum Blattstiel an Grösse allmählig zunahmen. — Dabei ist die Blattform blos ihrem Umriss nach eine höchst mannigfache. Vorherrschend ist sie aus dem Herzförmigen nierenförmig, sehr oft kreisrund, aber auch, und da sind die Blätter an den Seiten cupirt, quadratisch mit stumpfen Ecken. Oft findet man derartig cupirte Blätter, die länger sind als breit, seltener kommen oval-lanzettliche vor, die jenen des *R. parnassifolius* der Form nach nicht unähnlich sind.

Häufig beobachtet man die Blätter an der Basis unregelmässig von der Seite her eingeschnitten; solche neigen sich dann den Blattformen von *R. acetosellaefolius* Boiss. hin. — *R. crenatus* ist ebenso häufig zwei- als einblüthig; auch sind dreiblüthige Exemplare nicht selten. Die Petala, gewöhnlich breiter als bei *R. alpestris*, sind an der Basis in einen längern spitzen Nagel plötzlich verschmälert, vorne sehr schwach wellig-randig, gezähnt, oder meistens ganzrandig im strengsten Sinne des Wortes; höchst selten findet man sie ausgerandet. In den Samen konnte ich keinen Unterschied wahrnehmen von denen des *R. alpestris*. — Durch vorwärts gerichtete, also schiefe, spitzere Kerben wird *R. crenatus* auf den ersten Blick erkannt.

Ranunculus magellensis Tenore, steht dem *R. crenatus* W. et K. durch Cupirung der Blätter und ebenfalls aufwärts gerichtete Kerben sehr nahe, die an Grösse gegen den Blattstiel zu abnehmen. — *R. magellensis* zeigt entschiedene Neigung zur Lappenbildung; es stehen am vordern Blattrande der Kerben allgemein wenige, aber grössere. Der mittlere Lappen wird durch einen grössern Zahn repräsentirt, der beiderseits am Rande wieder einen kleinen Zahn trägt.

Die Blätter von *R. magellensis* sind immer breiter als lang, daher mehr vom Umriss jener des *R. alpestris*. Die Blattscheibe ist unten weit flügelartig ausgedehnt.

Die Blumenblätter sind bei diesem, wie auch Tenore angibt, wenn auch schwächer als bei *R. alpestris*, ausgerandet. Die Griffel von *R. magellensis* Ten. sind mit eingerollter Spitze hackig gebogen. Diess Merkmal begründet, wenn man von den Blättern abstrahirt, allein schon eine spezifische Verschiedenheit desselben von *R. crenatus*, sowie von dem entfernteren *R. alpestris*.

Ranunculus Bertolonii Hausskn. endlich ist in der typischen Form, nach den Exemplaren, die ich bisher sah, nichts weiter, als eine Form von *R. alpestris* mit ungetheilter Blattscheibe. Man zieht diesen *Ranunculus* zu *R. alpestris*, ohne dadurch die Existenz eines *R. crenatus* W. et K. als Art im Mindesten zu gefährden. — Die weniger zahlreichen, abgestutzten, geraden Kerben, sowie die Gestalt der Blumenblätter lassen eine Confundirung mit *R. crenatus*, und jene des Griffels etc. eine solche mit *R. magellensis* nie zu.

II.

Phaca Bayeri.

Perennis; caudex pluriceps. Caules simplicissimi racemo solitario terminati, spithamaei; hornotini herbacei ex ima basi subdecumbente erecti teretiusculi pilis albis caulis diametrum aequantibus in parte hujus inferiore reversis, internodio vero supremo patentibus longioribusque, atro-purpureis, totam juxta longitudinem hirsuti. Caules ad medium usque, vel paulo ultra foliati; internodia circiter 11, infimum lin. longum, supremum subbipollicare. Folia patentissima, vel subreflexa, pinnata; foliola 9–14 juga, in petiolo communi dense longeve hirsuto breviter petiolulata alternantia vel rarissime in apice sub-opposita, ovalia, basi rotundata, apice truncato-retusa vel emarginata, usque $2\frac{1}{2}$ lin. longa, $2\frac{1}{2}$ lin. lata, subtus densiuscule longe pilosa, supra glabra. Stipulae rursus majores, infimae 3 lin. longae, lineam latae, supremae 4 lin. latae, cordato acuminatae supra glaberrimae, subtus hirsutae, inter se liberae, cauli (nec petiolis) adnatae. Racemus ovalis longe pedunculatus, densiusculus (florum in specimine unico mihi viso, erant 16). Bractee 3 lineas, et ultra longae, oblongo-lanceolatae acuminatae submembranaceae, omnes reflexae. Calyces pedicellati (pedicelli bracteis duplo et ultra breviores), tubuloso cylindrici, basi subventricosi, $6\frac{1}{2}$ lin. longae, medio 2 lin. latae; tubus 4 lin. longus. Dentes subulati. — Bractee subtus (supra enim sunt glaberrimae), pedicelli, calycesque obscure violacei subpellucidi pilis longis nigro-purpureis dense vestiti. — Corolla (e specimine sicco) flava, carinae apex tantum amethyste-coloratus. Vexillum marginibus replicatis carinaque versus apicem complicatum oblongo-

lineari, vi expansum producte ovatum rotundata basi in unguem cuneatum angustatum, glaberrimum, $10\frac{8}{12}$ lin. longum, medio 4 lin. latum, summo apice vix emarginulatum. Alae carina paulo longiores, vexillo breviores. Ovaria dense sericeo-hirsuta. Legumina

Stirps inter alias plantas e Galiciae ditione Brody cum cl. Bayer communicata fuit a d. Kloeber.

Nomen specificum dedi in honorem clarissimi J. Bayer, plantarum scrutatoris indefessi et Ruborum mox monographi.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Janka von Bulcs Viktor

Artikel/Article: [Zur Flora austriaca. 429-432](#)